Presse

DBU Naturerbe

23. November 2026

Gemeinsam gegen den Ginster

Sandmagerrasen-Pflege im DBU Naturerbe Hainberg

Oberasbach. Mulcher, Mäher, Kreiselegge und Heuwagen rücken ab heute (Montag, 23. November) auf der DBU-Naturerbefläche Hainberg dem Besenginster zu Leibe. Er hat sich zu sehr ausgebreitet und verdrängt die hochspezialisierte Tier- und Pflanzenwelt der geschützten Sandmagerrasen. Gemeinsam mit den Naturschutzbehörden und freiwillig Engagierten setzt sich das DBU Naturerbe, eine Tochtergesellschaft der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), für die Pflege der offenen Landschaft ein.

HINWEIS AN DIE REDAKTIONEN: *Bei Interesse sind Sie herzlich eingeladen, sich selbst einen Eindruck von den Arbeiten vor Ort zu machen. Bitte melden Sie sich beim Revierleiter Jens-Eckhard Meyer vom Bundesforstbetrieb Reußenberg (Jens-Eckhard.Meyer@Bundesimmobilien.de; Telefon: 0170-7928412) oder bei uns, um einen Termin zu vereinbaren.*

Besenginster verdrängt geschützte Tier- und Pflanzenarten

Zugegeben: Der Besenginster ist eine typische Pflanzenart der Sandmagerrasen „und die gelbe Ginsterblüte ist durchaus schön anzusehen", sagt Revierleiter Jens-Eckhard Meyer vom Bundesforstbetrieb Reußenberg. Doch auf der DBU-Naturerbefläche Hainberg hat er sich „so massiv ausgebreitet, dass die Sandfluren mit den hüft- bis mannshohen Ginsterbüschen zunehmend verschatten und seltene Charakterarten wie Silbergras und Sandglöckchen zurückgedrängt werden", so Meyer. Mit den Pflanzen der Sandmagerrasen verdrängt der Ginster in der Folge auch geschützte Tierarten wie die Blauflügelige Ödlandschrecke. „Die auf dem Hainberg seit vielen Jahren praktizierte Schafbeweidung reicht nicht aus, um den Besenginster in Schach zu halten. Ohne Rückschnitt würden die artenreichen Lebensräume allmählich verloren gehen", sagt Dr. Roland Schröder, Offenlandmanager im DBU Naturerbe. Zudem profitiere das immergrüne Gewächs ihm zufolge von den Auswirkungen des Klimawandels. „Die häufiger werdenden Trockenperioden machen dem Ginster wenig aus", so der Landschaftsökologe. Er sei zwar frostempfindlich, aber die Winter werden zunehmend milder. Hinzu kommt, so Schröder: „Die Sandmagerrasen leiden nicht nur am Konkurrenzdruck durch den Besenginster, sondern auch an sich ausbreitenden Moosen aufgrund mangelnder Bodendynamik."

Nr. 151/2026

Kerstin Heemann

Lea Kessens

DBU Naturerbe GmbH
An der Bornau 2
49090 Osnabrück
Telefon +49 541 9633-660
Mobil +49 175 4998993
presse@dbu.de
www.dbu.de/naturerbe

Bundesforstbetrieb Reußenberg

Jens-Eckhard Meyer, Revierleiter

Jens-Eckhard.Meyer@bundesimmobilien.de

Freiwillige packen mit an, wo Maschinen nicht hinkommen

Mit Unterstützung eines Unternehmens aus der Region geht es nun darum, verschiedene Methoden auf der gesamten Fläche zu erproben. Es geht um rund 195 Hektar, die als Teil des Nationalen Naturerbes dem Naturschutz gewidmet und zudem als Naturschutzgebiet „Hainberg" ausgewiesen sind. Das Ziel: „Wir wollen herausfinden, wie und mit welchen Einsatzgeräten einerseits der Ginster optimal entfernt und andererseits die charakteristische Sandmagerrasen-Flora und -Fauna besser gefördert wird", so Meyer. Eine Kreiselegge soll zum Beispiel stellenweise die flächendeckende Moosschicht aufreißen und wieder Offenboden schaffen. „Das ist wichtig für bodennistende Wildbienen und Wespen sowie für das Auskeimen der Samen von typischen Pflanzen der Sandmagerrasen", so Schröder. Aber auch da, wo die Maschinen nicht hinkommen, gibt es Lösungen. „Zum Beispiel unter den wunderschönen alten Eichen", sagt Revierleiter Meyer: „Da packen Freiwillige mit an." Rund um die ehrenamtlichen Initiatoren Norbert Meyer und Andrea Kerskes, ehemals von der Höheren Naturschutzbehörde, leisteten am vergangenen Freitag rund zwanzig Aktive einen persönlichen Beitrag und schleppten abgesägte Ginsterpflanzen aus den empfindlichen Gebieten. „Das gesamte abgeholzte Pflanzenmaterial wird entfernt, damit es keinen unnötigen Nährstoffeintrag in die Magerböden gibt", so der Revierleiter Meyer. Für ihn ist es sowohl das letzte große Projekt vor dem Jahreswechsel, als auch vor seinem Ruhestand im kommenden Jahr. Luftaufnahmen sollen später Aufschluss geben, welche Maßnahmen Erfolg hatten.

Fotos nach IPTC-Standard zur kostenfreien Veröffentlichung unter www.dbu.de/naturerbe

Nr. 151/2026 Kerstin Heemann Lea Kessens	**DBU Naturerbe GmbH** An der Bornau 2 49090 Osnabrück Telefon +49 541 9633-660 Mobil +49 175 4998993 presse@dbu.de www.dbu.de/naturerbe		**Bundesforstbetrieb Reußenberg** Jens-Eckhard Meyer, Revierleiter Jens-Eckhard.Meyer@bundesimmobilien.de